

Präsentieren ist Übungssache

Präsentieren gehört in der Schule und an vielen Arbeitsplätzen zum beruflichen Alltag. Egal, ob es darum geht, in einer Prüfung Kenntnisse nachzuweisen, im Betrieb die neuesten Verkaufszahlen vorzustellen oder einen Kunden von einem Produkt zu überzeugen: Auszubildende müssen präsentieren können. Präsentieren ist eine Schlüsselqualifikation und als zu erwerbende Methodenkompetenz in nahezu allen Lehrplänen verankert. Vor anderen reden zu müssen, fällt allerdings vielen Menschen nicht leicht und verursacht oft Stress. Dabei beruhen gelungene Präsentationen selten auf einem angeborenen Showtalent. Präsentieren lässt sich lernen und trainieren. Eine gute Präsentationskompetenz trägt wesentlich zu einer Verringerung psychischer Belastungen in Form von Stress bei – und das ist eines der zentralen Anliegen der öffentlichen Unfallversicherungsträger und der gewerblichen Berufsgenossenschaften, die mit diesen Unterrichtsmaterialien ihren Präventionsauftrag wahrnehmen.

Die Unterrichtsmaterialien geben Auszubildenden die Gelegenheit, ihre Präsentationskompetenz zu überprüfen, zu erweitern und zu festigen. Anhand der Methode „Think-Pair-Square-Share“ eignen sich die Lernenden selbstständig Basiswissen an und üben das Präsentieren im Schutz der Lerngruppe. Dabei lernen sie, wie sie eine Präsentation vorbereiten und aufbauen, Inhalte angemessen und lebendig visualisieren und ihre Körpersprache optimal einsetzen. Ziel des Übens ist, die Auszubildenden für die Wahrnehmung der eigenen Körpersprache und Wirkung auf andere zu sensibilisieren und ihnen Gelegenheit zu geben, selbstsicherer zu werden. Die Unterrichtsmaterialien sind branchenübergreifend einsetzbar.

Bitte beachten: Besonders effektiv ist es, die Schülerinnen und Schüler die in dieser Einheit erworbenen Kenntnisse direkt an einem konkreten Beispiel, das vom jeweiligen Ausbildungsberuf, Unterrichtsfach und dem Leistungsstand abhängt, umsetzen zu lassen.

Im Rahmen der Unterrichtseinheit werden folgende Inhalte vermittelt:

- Sinn und Zweck des Präsentierens
- Die häufigsten Fehler beim Präsentieren
- Vorbereitung einer Präsentation
- Gestaltung eines Handouts
- Der gezielte Einsatz von Präsentationsmedien
- Tipps und Tricks für eine überzeugende Präsentation: Körpersprache und Kommunikation mit dem Publikum

Hinweis: Zur Vernetzung des Wissens sowie als ergänzende didaktische Hilfe liefern folgende Unterrichtsmaterialien unter www.dguv-lug.de zusätzliche und vertiefende Informationen:

- **Zeitmanagement** (BBS), *Webcode: lug960830*
- **Selbstmotivation** (BBS), *Webcode: lug1033109*
- **Teamarbeit** (BBS), *Webcode: lug1009606*
- **Prüfungsvorbereitung/Prüfungsangst** (BBS), *Webcode: lug1101746*

Einstieg

Geben Sie eine kurze Übersicht über den Lernstoff der Unterrichtseinheit, und benennen Sie die Unterrichtsziele. Verschaffen Sie sich mit folgender Einstiegsfrage einen ersten Überblick über die Vorkenntnisse und die Leistungsstärke der Auszubildenden: „Wer von Ihnen hat schon einmal in der Schule oder am Arbeitsplatz präsentiert? Wozu sind Präsentationen eigentlich gut?“



Arbeitsblatt 1,
Kopfstand-
methode

Verteilen Sie Arbeitsblatt 1 „Hört schon wieder niemand zu?“. Im Brainwriting sammeln die Lernenden in Einzelarbeit nach der sogenannten Kopfstandmethode Antworten auf die Leitfrage: „Was muss ich bei meiner Präsentation machen, damit sie total schief läuft?“ Die Sammlung der frei assoziierten „Anti-Ideen“ wird abschließend auf dem Arbeitsblatt durch eine handgefertigte Skizze veranschaulicht. Die kleinen Zeichnungen können als Beispiele für die Visualisierung von Inhalten an eine Pinnwand oder Wandzeitung im Klassenzimmer geheftet werden. Im Unterrichtsverlauf können Sie auf diese Beispiele Bezug nehmen. Das Besondere der Kopfstandmethode ist, dass umgekehrt und rebellisch gedacht werden darf. Das macht Spaß, entspannt und lockert den Unterricht auf. Im Anschluss (nach etwa zehn Minuten) tragen alle Lernenden ein oder zwei ihrer Gegenteil-Gedanken vor, möglichst ohne dass sich Aussagen doppeln. Die Ideen werden in der Klasse direkt von den anderen Schülerinnen und Schülern in vorteilhafte Verhaltensweisen positiv umformuliert, an der Tafel, Pinnwand (auf Kärtchen), Wandzeitung oder auf einem Flipchart gesammelt und für alle sichtbar visualisiert. Der Informationsspeicher kann bei Bedarf im Laufe des Unterrichts unter der Überschrift „Die wichtigsten Tipps für eine erfolgreiche Präsentation“ nach und nach vervollständigt werden.

Verlauf

In der folgenden arbeitsteiligen Gruppenarbeitsphase erarbeiten die Lernenden über die Think-Pair-Square-Share-Methode Kriterien für kompetentes Präsentieren. Im Schutz der Gruppe setzen sie ihre theoretischen Erkenntnisse in die Praxis um und üben das Präsentieren, bevor sie sich im Plenum Lob und Kritik stellen. Erläutern Sie der Klasse kurz dieses Arbeitsverfahren.

Think-Pair-Square-Share-Methode

Think: Begonnen wird damit, dass sich jeder Schüler und jede Schülerin individuell in Einzelarbeit mit den auf einem Arbeitsblatt formulierten Aufgaben auseinandersetzt und sie auf Basis der eigenen Vorkenntnisse, Fähigkeiten und gegebenenfalls zusätzlicher Informationen schriftlich beantwortet.

Pair: Anschließend werden die Arbeitsblätter mit den notierten Arbeitsergebnissen mit dem Tischnachbarn/der Tischnachbarin getauscht. Im Tandem wird das Verständnis der Aufgabe gegenseitig überprüft, die jeweiligen Ergebnisse werden besprochen, ausgetauscht, gegebenenfalls korrigiert und ergänzt.

Square: Im nächsten Schritt schließen sich je zwei Tandems zu einer Vierergruppe zusammen. Jeder und jede Lernende tauscht jetzt das Arbeitsblatt des Tischnachbarn/der Tischnachbarin, das er/sie in Händen hält, mit einem Mitglied des anderen Tandems. So haben alle wieder ein neues Arbeitsblatt vor sich. Die Ergebnisse werden nochmals durchgesprochen und auf einer halben DIN-A4-Seite anschließend als gemeinsames Gruppenergebnis zusammengefasst. Die Zusammenfassung wird am Ende des Unterrichts kopiert und an alle Schülerinnen und Schüler der Klasse als Handout verteilt. Auf der Basis ihrer Vorkenntnisse und des erworbenen Wissens

tragen die Lernenden im geschützten Rahmen der Lerngruppe den erarbeiteten Stoff als Kurzpräsentation vor und üben auf diese Weise das Präsentieren.

Share: Abschließend werden die Ergebnisse von den Teams im Plenum präsentiert, wobei jeder Schüler und jede Schülerin kurz zu Wort kommt. Jedes Gruppenmitglied präsentiert und visualisiert einen Teil der gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse in zwei bis drei Minuten. Die Kurzpräsentationen werden in der Klasse kritisch und wertschätzend diskutiert und korrigiert. Dabei können alle ihre Präsentationskompetenz überprüfen und Selbstsicherheit aufbauen.

Erarbeitungsphase 1 – Erarbeiten einer Präsentation, Präsentieren üben im Kontext der Lerngruppe

Machen Sie den Lernenden klar, dass sie ihre bereits vorhandenen Präsentationskompetenzen im Laufe des Gruppenprozesses präzisieren, erweitern und festigen sollen.

Wenn nötig, erinnern Sie sie vorab noch einmal an die Grundanforderungen für kompetentes Präsentieren. Wichtig ist:

- Eine Einleitung, die das Interesse der Zuhörenden weckt
- Präzises Vermitteln von Inhalten, ohne abzulesen
- Verwendung von Stichwortkärtchen als Gedankenstütze
- Einsatz mindestens eines Präsentationsmediums
- Wenn möglich, gleiche Verteilung der Inhalte auf alle Gruppenmitglieder
- Lautes und deutliches Sprechen
- Aufrechte Körperhaltung
- Blickkontakt zu den Zuhörenden
- Am Schluss kurze Zusammenfassung und Verteilung des Handouts



Arbeitsblätter 2 bis 6

Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, sich so zu gruppieren, dass an jedem Tisch eine Vierergruppe sitzt (Zufallsprinzip). Damit alle Teilthemen von mindestens einer Gruppe erarbeitet werden, müssen insgesamt fünf Arbeitsgruppen entstehen. Verteilen Sie an die Mitglieder von Gruppe 1 Arbeitsblatt 2, an Gruppe 2 Arbeitsblatt 3 und so weiter. An jedem Tisch wird zuerst in Einzelarbeit (Think), dann im Tandem (Pair), zuletzt in der Vierergruppe (Square) gearbeitet. Die Ergebnisse werden immer als Handout zusammengefasst und als Gruppen-Kurzvortrag mithilfe eines selbst gewählten Präsentationsmediums visuell umgesetzt und im Schutz der Gruppe geübt.

Berücksichtigen Sie bei der Verteilung der Arbeitsaufträge die Lernstärke und Lesekompetenz der jeweiligen Lerngruppe.

Bitte beachten: Es gibt zu den Arbeitsblättern 2 bis 6 keine extra ausgewiesenen Lösungsblätter, da die Lösungen bereits in komprimierter Weise in den Hintergrundinformationen für die Lehrkraft und den Texten auf den Arbeitsblättern stehen.

Sie als Lehrkraft führen während des Arbeitsprozesses die Regie und fungieren lernbegleitend. Im Hinblick auf Zeitmanagement, Gruppenzusammensetzung und Arbeitsaufteilung zwischen Lernstärkeren und Lernschwächeren nehmen Sie eine strukturierende Rolle ein. Sie unterstützen und korrigieren die Lernenden nach Bedarf, geben bei Problemen und Fragen zielführende Impulse und ergänzen erforderliches Wissen auf Basis der Hintergrundinformationen.

Erarbeitungsphase 2 – Präsentieren im Plenum

Sobald alle Schülerinnen und Schüler in der Lerngruppe ihren Präsentationsteil/Vortrag geübt haben, präsentieren Einzelne ihren Kurzvortrag dem Plenum. Die Lernenden beurteilen und kritisieren ihre Auftritte gegenseitig und vermitteln in diesem Lernschritt konstruktive Impulse für Verbesserungen ihrer Präsentationskompetenzen (besonders in Bezug auf Verständlichkeit, Unterhaltungswert, Umgang mit dem Publikum, Körpersprache). Das Feedback ist stets wertschätzend, respektvoll, sachlich, freundlich, an Stärken orientiert. Auch in dieser Lernphase stehen Sie als Lehrkraft den Lernenden strukturierend, beratend und korrigierend zur Seite.

Wenn es Ihre Zeitplanung zulässt, nehmen Sie noch einmal Bezug auf die handgefertigten Skizzen von Arbeitsblatt 1 und ziehen Sie ein Resümee der gesehenen und gehörten Kurzpräsentationen. Erklären Sie an dieser Stelle, dass es neben dem beliebten Präsentationsmedium PowerPoint noch andere interessante Möglichkeiten gibt, Inhalte optisch darzustellen und damit lebendig zu machen.



YouTube-Video
„3 Alternativen zu
Powerpoint: So
präsentieren Sie
erfolgreich!“
www.youtube.com/watch?v=_FrstdQluZQ

Da junge Leute häufig auf das Präsentieren mit PowerPoint fixiert sind, können Sie als Kontrast und kreativen Impuls folgendes Video zeigen: „3 Alternativen zu Powerpoint: So präsentieren Sie erfolgreich!“ https://www.youtube.com/watch?v=_FrstdQluZQ, Laufzeit 2:55 Minuten. Hier demonstriert eine Trainerin Alternativen zu PowerPoint, mit denen Präsentationen lebendig gestaltet werden können.

Ende

Geben Sie den Lernenden anschließend Gelegenheit, Fragen zu stellen, ihre Handouts zu verteilen und sich die Ergebnisse etwa von der Tafel, Pinnwand, Wandzeitung abzuschreiben (Ergebnissicherung). Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler zum Schluss, über das Unterrichtskonzept und den Arbeitsprozess zu reflektieren und Ihnen besonders in Bezug auf die Umsetzung der Methoden ein kurzes Feedback zu geben.

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Richtig präsentieren, November 2019

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Glinkastraße 40, 10117 Berlin

Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Gabriele Albert, Wiesbaden

Text: Gabriele Mosbach, Potsdam

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611 9030-0, www.universum.de



Internet-
hinweis



Arbeits-
blätter



Arbeits-
auftrag



Präsentation



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Lehrmaterialien